



Retro

Ich gebe es gleich zu: Ich mag Weihnachten. Mit einer solchen Aussage kann man im Grunde jedes Gespräch, Meeting und auch jede Kolumne einleiten. Da man Liebhaber und Weihnachtsverweigerer quasi gleichermaßen damit abholt (jemanden abholen ist übrigens eine nicht unbedeutende Phrase des modernen Arbeitslebens), entsteht schnell eine lebhaft Diskussions. Und wir sind jetzt auch mittendrin. Ja, ich mag die Feiertage. Vor allem schätze ich die Angebote, die das hohe Fest konsumentenfreundlich einrahmen – also der Chose den nötigen wirtschaftlichen Halt geben. Der Black Friday ist anscheinend endgültig bei uns angekommen und hat sich inzwischen zur Black-Friday-Woche aufgeschwungen. Klar, dass der arme Cyber Monday da nicht zurückstehen konnte und ebenfalls eine zeitliche Ausdehnung erfahren musste. Das ist pures Shopping-Vergnügen. Wie gesagt, ich finde es spannend, denn Werbung ist eine aufregende Spielwiese sowie Barometer für Produkte und Trends allgemein.

Ist es Ihnen auch schon aufgefallen? Wir sind total auf Retro. Da studiere ich unlängst die Angebote eines Kaffeerösters und muss zu meinem Erstaunen feststellen, dass dieser eine Premium-Edition eines Hörspiels im Programm hat. Gut... Hörbücher sind sehr angesagt, denn zum Lesen fehlt die Zeit und die wenigen freien Minuten verbringt man ohnehin im Stau. Was liegt da näher als Hörspiele. Ich spreche hier aber von einer „Platte“. Ganz recht, eine Schallplatte ist gemeint. Jetzt kommt es noch dicker: Die Scheibe ist eine Picture Disk. Wow! Und gut sieht sie aus. Ich musste spontan verweilen, schwelgen und die Schönheit des Drucks auf den Rillen genießen. Selbst früher nahmen die bebilderten Platten in meiner Sammlung wenig Raum ein. Exotisch waren sie und selten dazu. Außerdem waren viele HiFi-Freaks der einhelligen Meinung, dass die bedruckten Schallplatten oberhalb von 30 kHz zu Abrissen neigten. Mir war es wohl schon immer nicht so wichtig. Im Angebotstext ist übrigens von „Vinyl“ die Rede – wie ich meine, eine coole Bezeichnung für einen Tonträger. Das passende Abspielgerät wurde zum Glück auch angeboten. Hier hat sich namentlich wenig getan, obwohl ich ein bisschen auf den Vinyl-Player gehoffte hatte. Ein lustiges Detail am Rande: Mit dem Plattenspieler kann man auch gleich wieder digitalisieren, pardon, aufnehmen, denn so ganz kompatibel ist die riesige Scheibe dann doch nicht mit dem Smartphone.

Es ist verrückt: Ist die Wahrnehmung erst einmal geweckt, erblickt man überall Retro-Produkte. Da waren sie wieder, die Pullover mit den großen Farbflächen, die vor vielen Jahren im Gedärm der Müllschlucker verschwunden sind. Blousons sind zurück! Richtig verrückt wird es erst bei den Sportklamotten. Die großen Marken haben ihre klassischen Modelle wiederbelebt. Einem authentischen Moonwalk steht nun nichts mehr im Weg. Neben den modernsten Noise-Cancellation-Kopfhörern finden sich alte schnurgebundene Telefonhörer in der Auslage. Daneben stehen wirklich anlogische Wecker mit den fies rasselnden Doppelglocken unter dem Henkel. Hatte ich die Sofortbildkameras schon erwähnt? Kein Wunder also, dass sich bei Instagram verblichene Bilder größter Beliebtheit erfreuen.

Was ist da nur passiert. Ist Retro nur ein Trend? Ich wundere und freue mich – denke aber, dass die Rückwendung eine Art Reaktion auf die digitale Schnellebigkeit ist. Am Ende ist Rückbesinnung auch ein Prinzip der Weiterentwicklung. Vielleicht vermittelt der knarzige Oldtimer auch einfach nur gute Gefühle von Jugend oder einstiger Sorglosigkeit. Auf jeden Fall sollte man sich überlegen, ob es sinnvoll ist, seine alten Klamotten wirklich komplett zu entsorgen. Die nächste Retrowelle kommt bestimmt. Möchten Sie ernstlich zum zweiten Mal in Schulterpolster investieren?

Oliver Block